

①9 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

①2 Offenlegungsschrift
①1 DE 3901 162 A 1

⑤1 Int. Cl. 5:
A47 K 3/22
E 03 C 1/01

②1 Aktenzeichen: P 39 01 162.3
②2 Anmeldetag: 17. 1. 89
④3 Offenlegungstag: 19. 7. 90

DE 3901162 A1

⑦1 Anmelder:
Hans Grohe GmbH & Co KG, 7622 Schiltach, DE

⑦4 Vertreter:
Ruff, M., Dipl.-Chem. Dr.rer.nat.; Beier, J., Dipl.-Ing.;
Schöndorf, J., Dipl.-Phys., Pat.-Anwälte, 7000
Stuttgart

⑦2 Erfinder:
Schinle, Otto, 7622 Schiltach, DE

⑤4 Duscheinrichtung

Die Erfindung betrifft eine Duscheinrichtung, insbesondere eine Duschkabine, die wenigstens eine seitlich angeordnete, im wesentlichen vertikal verlaufende Säule (1-4, 16) aufweist, die im oberen Bereich mit mindestens einer weiteren Stütze verbunden ist, wobei die Verbindung zwischen dieser Säule und der weiteren Stütze zumindest teilweise wasserführend ist und mindestens eine Kopfbrause (8) trägt.

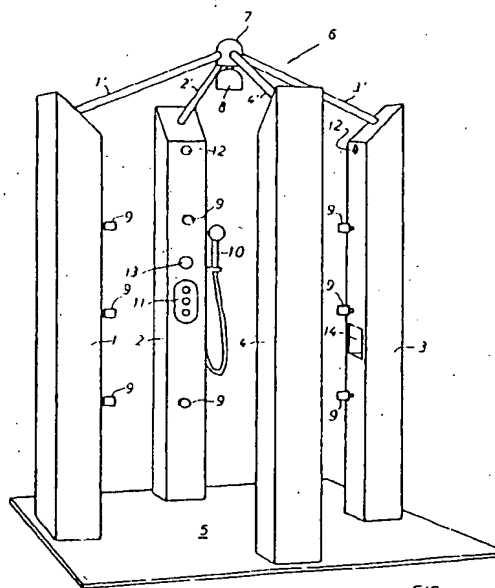


FIG. 1

DE 3901162 A1

Die Erfindung betrifft eine Duscheinrichtung, insbesondere eine Duschkabine, vorzugsweise für private Haushaltungen.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine derartige Einrichtung zu schaffen, die weitgehend unabhängig von den jeweiligen räumlichen Gegebenheiten ist und diesen leicht angepaßt werden kann. Gelöst wird diese Aufgabe durch eine Duscheinrichtung, die wenigstens eine seitlich angeordnete, im wesentlichen vertikal verlaufende Säule aufweist, die im oberen Bereich mit mindestens einer weiteren Stütze verbunden ist und bei der die Verbindung zwischen der Säule und der weiteren Stütze zumindest teilweise wasserführend ist und mindestens eine vorzugsweise zum Zentrum der Verbindung symmetrisch angeordnete, insbesondere zentrale Kopfbrause trägt. Durch diesen Aufbau und die Trennung der Kopfbrause von vorhandenen Wänden oder Decken von Räumen ist die erfindungsgemäße Duscheinrichtung vielseitig gestaltbar und anwendbar.

Die "Säule" ist vorzugsweise eine im wesentlichen hohle Stütze, die aus Metall oder Kunststoff gefertigt ist.

Der Wasserzulauf kann bei der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung gewünschtenfalls direkt in die Kopfbrause oder über die die Kopfbrause tragende Verbindung, also im oberen Bereich, erfolgen. Vorzugsweise erfolgt er jedoch über die vorerwähnte Säule und zwar je nach den örtlichen Gegebenheiten seitlich, im wesentlichen von unten.

Als weitere Stütze kann bei der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung beispielsweise eine Wand oder eine Raumecke vorgesehen sein, an der die Verbindung befestigbar ist. Vorzugsweise wird jedoch die mindestens eine weitere Stütze von wenigstens einer weiteren Säule gebildet. Die Stützen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung können auch ausschließlich aus Säulen bestehen. Von diesen können beispielsweise zwei bis sechs, vorzugsweise vier Stück vorhanden sein, deren Anordnung zueinander grundsätzlich beliebig gewählt werden kann.

Die Duscheinrichtung ist vorzugsweise als Bausatz ausgebildet und aus vorgefertigten, insbesondere vormontierten Modulbausteinen zusammensetzbar. So können Säulen, Verbindungen, Verbindungswände für die Säulen und/oder gegebenenfalls vorgesehene Duschassen als Modulbausteine ausgebildet sein.

Von den Säulen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung ist bei einer bevorzugten Ausführungsform wenigstens eine wenigstens bereichsweise wasserführend und mit wenigstens einer Seitenbrause und/oder Handbrause versehen. Zur Betätigung der einzelnen Brausen kann mit Vorteil wenigstens eine der Säulen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung mit mindestens einer Steuer- und/oder Umstellarmatur, insbesondere einer Brausekopf- und/oder Seitenbrause- und/oder Handbrause-Umstellereinrichtung versehen sein. Der Steuer- und/oder Umstellarmatur ist mit Vorteil ein Mischer insbesondere in Form eines thermostatisch arbeitenden Mixers zugeordnet. Er kann als Mischventil ausgebildet sein und ist vorzugsweise der Umstellereinrichtung vorgeschaltet. Armatur und Mischventil können jedoch auch miteinander kombiniert sein.

Zur leichterten Anpassung an die örtlichen Gegebenheiten, insbesondere zur Justierung, ist vorzugsweise wenigstens einer Säule, insbesondere allen Säulen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung eine höhenverstellbare Bodenabstützung zugeordnet.

Die erfindungsgemäße Duscheinrichtung kann direkt auf einem Raumboden, beispielsweise dem gefliesten Fußboden eines Badezimmers montiert werden, so daß die Säulen auf dem Boden stehen, gewünschtenfalls aber auch mit einer Duschwanne bzw. Duschtaße versehen sein. Bei einer bevorzugten Ausführungsform ist eine Duschwanne vorgesehen, auf deren Rand die Säulen der Duscheinrichtung lösbar befestigt sind, worauf in der nachfolgenden Beispielsbeschreibung noch gesondert eingegangen werden wird.

Zur lösbaren Säulenbefestigung können Zentriereinrichtungen vorgesehen sein, auf die die Säulen aufsetzbar, insbesondere aufsteckbar sind. Solche Zentriereinrichtungen können sowohl am Fußboden als auch am Wannenrand befestigbar sein.

Ist eine Duschwanne vorgesehen, und stehen die Säulen der Duscheinrichtung auf dem Rand dieser Wanne, so können den Säulen jeweils mit Vorteil unterhalb des Wannenrandes Bodenstützen zugeordnet sein, die so ausgebildet sein können, daß sie gleichzeitig der Höhenverstellung der Säulen dienen können.

Die Säulen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung sind vorzugsweise prismatisch ausgebildet, d.h. sie weisen vorzugsweise einen durchgehend gleichbleibenden, vorzugsweise im wesentlichen kreisförmigen oder quadratischen Querschnitt auf, wobei sie vorzugsweise aus Rohren, insbesondere Kunststoffrohren gefertigt sind. Ihr Durchmesser kann im Bereich von 10 bis 30 cm liegen.

Die Säulen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung können so ausgebildet sein, daß sie der Führung von Wasserleitungen und/oder elektrischen Leitungen dienen können, wobei letztere der Versorgung von ggf. vorgesehenen Steuereinrichtungen und/oder elektrischen Geräten, wie elektrischen Thermostaten, Anzeigegeräten, Leuchten, Radio- und/oder Sprechgeräten dienen können. Es kann auch ein Föhn vorgesehen sein.

Die erfindungsgemäße Duscheinrichtung kann, insbesondere in gefliesten Räumen, ohne Duschwände aufgebaut werden. Die Duscheinrichtung weist in der Regel jedoch an mindestens einer Seite, vorzugsweise an drei Seiten Wände auf, die vorzugsweise wenigstens eine Säule und die mindestens eine Stütze unter Bildung einer Duschkabine miteinander verbinden. Die Duschkabine kann mit Vorteil eine Tür aufweisen, die in einer ihrer Wände vorgesehen oder eine Wand bilden kann. Die Kabinenwände sind vorzugsweise transparent ausgebildet und aus Glas oder Kunststoff gefertigt. Zur leichteren Montage der Kabinenwände können die vorzugsweise jeweils von Säulen gebildeten Stützen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung vertikal verlaufende Nuten oder Anschläge aufweisen, in die die Kabinenwände vor der Endmontage eingeschoben bzw. angelegt werden können.

Die Wände können eben aber auch bogenförmig ausgebildet sein, insbesondere dann bogenförmig, wenn nur zwei oder drei Säulen bei der Duschkabine vorgesehen sind. In der Regel besitzt die Duschkabine vier Säulen, wenn sie freistehend aufgebaut wird und eine bis zwei Säulen, wenn sie in eine Ecke bzw. an eine Wand eines vorhandenen Duschaumes ein- bzw. angebaut wird.

Mindestens eine der Säulen der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung kann eine Aufnahme bzw. Ablage für Duschzubehör aufweisen. Bei einer bevorzugten Ausführungsform wird diese von einer entsprechend ausgebildeten Aussparung gebildet.

Wie oben bereits erwähnt, können in der erfindungsgemäßen Duscheinrichtung zusätzliche Anzeigegeräte

vorgesehen sein, die vorzugsweise in einer Säule montiert sind. Die Anzeigegeräte sind insbesondere solche zur Anzeige von Temperatur, wie Wassertemperatur oder Lufttemperatur, Durchflußmenge und/oder Zeit.

Die Säule, die die Steuerarmatur und/oder Umstellarmatur aufweist, ist vorzugsweise an der Eingangsseite der Duschereinrichtung vorgesehen, und, sofern die Duschkabine mit einer Tür versehen ist, an der Stelle, an der die Tür öffnet. Hierdurch sind die Steuerarmatur und die Umstellarmaturen von außen her zugänglich. Es ist jedoch auch möglich, zusätzliche Bedienungselemente und vorzugsweise auch Anzeigegeräte außerhalb der Duschkabine, insbesondere an der Außenseite der Duschkabine vorzusehen. Die Armaturen können dann bedient und die Anzeigegeräte abgelesen werden, ohne daß man schon unter der Dusche steht bzw. ohne die Tür zu öffnen. Dies kann erwünscht sein, wenn eine bestimmte Duschtemperatur eingestellt werden soll, bevor mit dem Duschen begonnen wird.

Die Verbindung zwischen den Säulen untereinander bzw. zwischen den Säulen und sonstigen Stützen verläuft bei einer bevorzugten Ausführungsform ausschließlich radial, ausgehend von einem zentralen Knotenpunkt. Dies bedeutet, daß die Verbindungsarme von diesem Knotenpunkt sternförmig bzw. spinnenförmig zu den einzelnen Stützen bzw. Säulen gerichtet sind. An den Säulen sind sie vorzugsweise am oberen Säulenende befestigt. Die Verbindungen sind vorzugsweise von Rohren gebildet, insbesondere von Metallrohren. Diese können miteinander verschweißt sein, sind jedoch vorzugsweise miteinander verschraubt bzw. durch Klemm- bzw. Steckverbindungen miteinander verbindbar, um die Variabilität im Bausatz zu erhöhen. Der Durchmesser der Rohre der Verbindungen ist in der Regel kleiner als der der Säulen und liegt in der Regel im Bereich von 1/4 bis 1/10 des Säulendurchmessers. Die Verbindungsrohre sind zur Aufnahme von Wasserleitungen und/oder elektrischen Leitungen ausgebildet. Insbesondere das Verbindungsrohr, welches von einer die Steuer- und Umstellarmaturen aufweisenden Säule zum zentralen Knotenpunkt verläuft, enthält in der Regel die größte Anzahl an Leitungen, weil hier nicht nur die wasserführenden Leitungen zur Kopfbrause, sondern auch noch die wasserführenden Leitungen für die Seitenbrausen in anderen Säulen durchgeführt sind und ggf. elektrische Leitungen für Beleuchtungen in den einzelnen Säulen usw.

Es können in jeder Säule mindestens zwei, vorzugsweise drei bis vier Seitenbrausen angeordnet sein. Auch die die Steuer- und Umstellarmaturen aufweisende Säule kann zusätzlich Seitenbrausen aufweisen. Die Handbrause ist vorzugsweise an der die Steuer- und Umschalteneinrichtungen aufweisenden Säule angeordnet und mit dieser über einen flexiblen Schlauch verbunden. In der Regel reicht eine zentral angeordnete Kopfbrause aus, die unter dem Knotenpunkt der Verbindungen angeordnet ist. Anstelle dieser zentralen Kopfbrause oder zusätzlich hierzu können sternförmig um den zentralen Knotenpunkt an den Verbindungsrohren weitere Kopfbrausen vorgesehen sein. Die Verbindungen, insbesondere die Verbindungsrohre sind als Versteifung für die Säulen ausgebildet und fixieren deren obere Enden. Die Verbindungen sind vorzugsweise bogenförmig ausgebildet und bilden eine Art Dachgebälk über der Duschereinrichtung, das bogenförmig oder pyramidenförmig ausgebildet sein kann.

Bei einer besonders bevorzugten Ausführungsform der Erfindung befinden sich sämtliche Bedienungsein-

richtungen, Anzeigegeräte, Zusatzgeräte, Brausen usw. an den Säulen bzw. Verbindungen. Dadurch können Wände des Raumes, in dem die Duschereinrichtung steht, die ggf. als weitere Stütze dienen, von solchen Einrichtungen frei bleiben und brauchen nicht verändert zu werden. Es können allenfalls Zuleitungen für Wasser und/oder elektrische Zuleitungen von den Wänden aus der Duschereinrichtung vorgesehen sein, sofern eine Zuleitung in die Säulen von unten her, was der Regelfall ist, in besonderen Fällen nicht möglich ist.

Weitere Einzelheiten, Merkmale und Vorteile der Erfindung, die für sich allein oder zu mehreren in Kombination bei einer Ausführungsform der Erfindung verwirklicht sein können, ergeben sich aus den Ansprüchen und der nachfolgenden Beschreibung bevorzugter Ausführungsformen der Erfindung im Zusammenhang mit der Zeichnung. In der Zeichnung zeigen jeweils schematisch:

Fig. 1 perspektivische Gesamtansicht einer Ausführungsform der erfindungsgemäßen Duschereinrichtung und

Fig. 2 und 3 geschnittene Teilansichten einer anderen Ausführungsform der erfindungsgemäßen Duschereinrichtung.

Die in Fig. 1 dargestellte Duschereinrichtung weist vier vertikal ausgerichtete, freistehende und jeweils in einer Ecke eines gedachten Quadrates angeordnete Säulen 1 bis 4 auf, die auf einer Bodenplatte 5, beispielsweise dem gefliesten Boden eines Badezimmers, montiert sind und jeweils einen durchgehend gleichbleibenden quadratischen Querschnitt aufweisen.

Die vier Säulen 1 bis 4 sind im oberen Bereich jeweils nach innen abgeschrägt ausgebildet und über ein kreuzförmiges Verbindungsstück 6 miteinander verbunden. Dieses Verbindungsstück 6 weist vier sternförmig verlaufende Rohre 1' bis 4' auf, die in ein zentrales Knotenstück 7 münden, an dem unten eine Kopfbrause 8 befestigt ist.

Die vier Säulen 1 bis 4 sind hohl und — wie später noch ausgeführt werden wird — jeweils wasserführend ausgebildet. Drei von ihnen sind mit jeweils drei Seitenbrausen 9 ausgerüstet, die vierte mit zwei Seitenbrausen 9, einer Handbrause 10 und einer Armatur 11, mittels der die einzelnen Brausen 8, 9 und/oder 10 betätigt und die Menge und die Temperatur des aus ihnen austretenden Wassers vom Benutzer eingestellt werden kann. In ihrem oberen Bereich weisen die vier Säulen 1 bis 4 jeweils kleine Leuchten 12 auf, zu deren Betätigung an der Säule 2 ein Schalter 13 vorgesehen ist. Eine der Säulen 3 weist eine nach innen offene Ausnehmung 14 auf, die vom Benutzer als Ablage für Duschutensilien benutzt werden kann.

Die in Fig. 1 dargestellten vier Säulen 1 bis 4 sind, wie bereits erwähnt, auf einem Boden 5 montiert. Sie könnten gewünschtenfalls aber auch auf dem Rand einer entsprechend bemessenen Duschwanne befestigt sein. Eine solche Duschwanne 15 ist bei der Ausführungsform vorgesehen, von der in den Fig. 2 und 3 teilweise geschnittene Teilansichten gezeigt sind. Abweichend von der in Fig. 1 dargestellten Ausführungsform sind bei der in den Fig. 2 und 3 in Teilansichten dargestellten Ausführungsform Säulen 16 vorgesehen, die jeweils im Querschnitt kreiszylindrisch ausgebildet sind.

Bei der in den Fig. 2 und 3 in Teilansichten dargestellten Ausführungsform bildet die Duschwanne 15 zusammen mit den auf ihrem Rand 17 befestigten Säulen 16 eine Einheit, die sich über mehrere höhenverstellbare Stützen 18 gegen den Boden 19 beispielsweise eines

Badezimmers abstützen, wobei die Stützen 18 jeweils unterhalb des Wannenrandes 17 so angeordnet sind, daß sie mit den oberhalb des Wannenrandes 17 angeordneten Säulen 16 fluchten.

Die Stützen 18 bestehen aus einem Basisteil 20 mit Innengewinde, in das ein Schraubbolzen 21 von oben her einschraubbar ist, der über eine Mutter 22 gegen ein Verdrehen gesichert werden kann. An seinem vom Basisteil 20 abgewandten Ende ist der Schraubbolzen 21 starr mit einer Justierplatte 23 verbunden, beispielsweise verschweißt. Diese Justierplatte 23, die man auch als den Kopf des Schraubbolzens 21 bezeichnen könnte, weist einen nach unten gerichteten Justierstift 24 auf. Für diesen und den Schraubbolzen 21 sind im Rand 17 der Duschwanne 15 entsprechend bemessene Einstecklöcher vorgesehen, so daß die Justierplatte 23 verdrehsicher liegt, wenn sie unter Zwischenlage einer federnden Zwischenscheibe 25 aus Gummi ausgerichtet und so auf den Rand 17 der Duschwanne 15 aufgelegt worden ist, daß der Justierstift 24 und der Schraubbolzen 21 durch die für sie im Wannenrand 17 vorgesehene Löcher ragen. Unterhalb des Randes 17 der Duschwanne 15 ist eine Gegenplatte 26 vorgesehen, die den Einstecklöchern für den Justierstift 24 und den Schraubbolzen 21 entsprechende Durchbrechungen aufweist. Zur Sicherung dieser Gegenplatte 26 ist eine auf den Schraubbolzen 21 aufgeschraubte Mutter 27 mit Beilegscheibe 28 vorgesehen.

Der Rand 17 der Duschwanne 15 und die im montierten Zustand im Bereich jeder Stütze 18 oben und unten anliegenden Platten 23 und 26 weisen miteinander fluchtende exzentrische Durchbrechungen auf, nämlich eine relativ große, in Fig. 2 rechts dargestellte Durchbrechung 29 für die Durchführung einer Wasserleitung und elektrischer Kabel und zwei Durchbrechungen 30, von denen in Fig. 2 nur eine dargestellt ist. Die Durchbrechungen 30 dienen im Zusammenwirken mit Befestigungsbolzen 31 der Befestigung eines relativ dicken Flansches 32, der den unteren Abschluß der Säule 16 bildet.

Vor der Aufstellung der Duschwanne 15, die beispielsweise aus Kunststoff bestehen kann, wird sie zunächst mit mehreren Stützen 18 versehen, deren Zahl der Säulenzahl entspricht, die später auf dem Wannenrand 17 befestigt werden sollen. Hierbei wird vorzugsweise folgendermaßen vorgegangen:

Zunächst werden mit Hilfe einer Schablone an den Stellen des Wannenrandes, an denen die Säulen abgestützt werden sollen, entsprechende Löcher gebohrt. Anschließend wird die Zwischenscheibe 25 auf den Schraubbolzen 21 geschoben und so ausgerichtet, daß der Justierstift 24 durch die ihm in der Zwischenscheibe 25 zugeordnete Durchbrechung ragt. Dann wird der Schraubbolzen 21 durch das ihm im Rand 17 der Duschwanne 15 vorgesehene Loch geschoben und die Justierplatte 23 durch Verdrehen so ausgerichtet, daß ihr Justierstift 24 mit der ihm im Wannenrand 17 zugeordneten Durchbrechung fluchtet und in diese eingeschoben werden kann. Ist dies geschehen, wird die Gegenplatte 26 auf den Schraubbolzen 21 aufgeschoben und zum Justierstift 24 ausgerichtet, so daß auch sie jetzt gegen ein Verdrehen gesichert ist. Danach wird die Beilegscheibe 28 aufgeschoben und die Mutter 27 aufgeschraubt und festgezogen. Ist dies geschehen, werden auf das freie Ende des Schraubbolzens 21 jeweils eine Mutter 22 und ein Basisteil 20 aufgeschraubt. Sind alle Stützen 18 entsprechend montiert, kann die Duschwanne 15 aufgestellt und ausjustiert werden. Letzteres ist

problemlos möglich durch Verdrehen des einen und/oder des anderen Basisteiles 20, das nach dem Ausjustieren durch die ihm zugeordnete Mutter 22 gegen ein Lösen gesichert werden kann.

Die Säulen 16 weisen einen rohrförmigen Mantel 33 aus Kunststoff auf und sind, wie bereits erwähnt, unten durch jeweils einen Flansch 32 abgeschlossen. Die Flansche 32 weisen zum Rand 17 der Wanne 15 offene Ausnehmungen auf, die in ihren Abmessungen denen der Justierplatte 23 entsprechen, so daß die Flansche 32 beim Aufstellen der Säulen 16 auf die Justierplatten 23 gestellt werden können, bis der Mantel 33 der Säulen die Oberseite des Randes 17 der Duschwanne 15 berührt. Die Flansche 32 sind in den Säulen 16 befestigt, vorzugsweise durch Verklebung oder durch Verschraubung. Um zu verhindern daß sich im Inneren der Säulen 16 Schwitzwasser bildet, das nicht abfließen kann, weist jeder der Flansche 32 wenigstens eine nach dem Aufstellen der Säulen 16 vertikal verlaufende Nut 34 und der Mantel 33 eine damit kommunizierende kleine Auslaufföffnung 35 auf.

Sind die Säulen 16 auf die ihnen jeweils zugeordneten Justierplatten 23 aufgesetzt, können sie auf einfachste Weise in dieser Position gehalten werden durch die bereits vorerwähnten Befestigungsbolzen 31, für die in den Flanschen 32 Einstecklöcher 36 vorgesehen sind. Um ein Lösen dieser Befestigungsbolzen 31 zu verhindern, sind Sicherungsstifte 37 vorgesehen, für die in den Flanschen 32 entsprechend bemessene Einstecklöcher 38 vorgesehen sind. Die Befestigungsbolzen 31 werden vor der Befestigung der Flansche 32 in den Säulenmänteln 33 befestigt und sind in ihrer Länge so bemessen, daß sie nach dem Aufstellen der Säulen 16 durch die Justierplatte 23, die Zwischenscheibe 25, den Wannenrand 17 und die Gegenplatte 26 ragen und von unten her durch eine Mutter 39 gegen ein Herausziehen gesichert werden können.

Im Inneren der der Säule 2 in Fig. 1 entsprechenden Säule 16 verlaufen zwei Wasserleitungen 40, von denen in Fig. 2 nur eine dargestellt ist. Die eine dieser Leitungen 40 dient der Zuführung von Kaltwasser, die andere der Zuführung von Warmwasser. Für beide, vorzugsweise als Kunststoff- oder Metallrohre ausgebildete Leitungen 40 sind im Flansch 32 Durchstecklöcher 41 vorgesehen, die mit entsprechend dimensionierten Durchstecklöchern im Rand 17 der Wanne 15 und den beiden Platten 23 und 26 fluchten und so bemessen sind, daß die Leitungen 40 in ihnen durch eine Profilringdichtung 42 zum Flansch gedichtet werden kann. Die Wasserleitungen 40 führen in der der Säule 2 in Fig. 1 entsprechenden Säule 16 über ein Mischventil zu der bereits vorerwähnten Armatur 11. Von dort führen separate Wasserleitungen 43, die temperiertes Mischwasser enthalten, zu den einzelnen Brausen 8, 9 und 10. Die Handbrause 10 wird über eine eigene Wasserleitung versorgt. Die übrigen Brausen, d.h. die Kopfbrause 8 und die Seitenbrause 9 werden über separate Zuführleitungen 43 bzw. 43' versorgt. Diese verlaufen zunächst im Inneren der der Säule 2 in Fig. 1 entsprechenden Säule 16, dann durch das mit dieser verbundene Rohr 2' zum Knotenstück 7. Von dort verläuft eine Leitung direkt zur Kopfbrause 8 und über die spinnenförmig verlaufenden Rohre 1', 3' und 4' zu den diesen Rohren zugeordneten Säulen. Eine obere Querverbindung der einzelnen Säulen kann vorgesehen sein, ist dann jedoch vorzugsweise nicht wasserführend. Die einzelnen Säulen sind in den dargestellten Ausführungsbeispielen vorzugsweise im oberen Bereich über die von den vier

Rohren 1' bis 4' und das Knotenstück 7 gebildete Rohrspin-
 del miteinander verbunden, die vorzugsweise so
 ausgebildet und angeordnet ist, daß sich das Knoten-
 stück 7 nach der Montage der Rohrspinne oberhalb der
 oberen Säulenenden befindet. Die von den vier Rohren
 1' bis 4' und dem Knotenstück 7 gebildete Rohrspinne
 ist vorzugsweise so ausgebildet, daß sie nach Vormonta-
 ge und nach dem Anschluß der in ihr geführten Leitun-
 gen als eine Einheit auf die oberen Säulenenden aufge-
 setzt werden kann.

Zur Erzeugung von Wechselduschen heiß/kalt kann
 das Umstellorgan oder das Mischventil so eingerichtet
 sein, daß die Duschtemperatur nach vorgegebenen In-
 tervallen abrupt wechselt.

Ferner ist es möglich, Druckverstärkungspumpen in
 der Duscheinrichtung, insbesondere unter dem Rand
 der Duschwanne und/oder im unteren Bereich der Sä-
 len vorzusehen.

Patentansprüche

1. Duscheinrichtung, insbesondere Duschkabine,
 dadurch gekennzeichnet, daß sie wenigstens eine
 seitlich angeordnete, im wesentlichen vertikal ver-
 laufende Säule (1-4, 16) aufweist, die im oberen Be-
 reich mit mindestens einer weiteren Stütze (1-4, 16)
 verbunden ist, und daß die Verbindung (1'-4') zwi-
 schen Säule und weiterer Stütze zumindest teilwei-
 se wasserführend ist und mindestens eine Kopf-
 brause (8) trägt.
2. Duscheinrichtung nach Anspruch 1, dadurch ge-
 kennzeichnet, daß der Wasserzulauf über die Säule
 (1-4, 16) vorgesehen ist.
3. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß als
 weitere Stütze mindestens eine weitere Säule vorge-
 sehen ist, vorzugsweise als Stützen ausschließlich
 weitere Säulen vorgesehen sind.
4. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie
 wenigstens eine wenigstens bereichsweise wasser-
 führende Säule aufweist, die mit wenigstens einer
 Seitenbrause (9) und/oder Handbrause (10) verse-
 hen ist.
5. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß we-
 nigstens eine wenigstens bereichsweise wasserfüh-
 rende Säule mit mindestens einer Steuer- und/oder
 Umstell-Armatur (11), insbesondere einer Brause-
 kopf- und/oder Seitenbrause- und/oder Handbrause-
 Umstelleinrichtung versehen ist.
6. Duscheinrichtung nach Anspruch 5, dadurch ge-
 kennzeichnet, daß in der die Armatur (11) aufwei-
 sende Säule (2) ein Mischventil, vorzugsweise ein
 Thermostat, vorgesehen ist, das der Umstellarmatur
 (11) vorzugsweise vorgeschaltet ist.
7. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß we-
 nigstens einer Säule, vorzugsweise allen Säulen
 (1-4, 16), eine höhenverstellbare Bodenabstützung
 (18) zugeordnet ist.
8. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie
 eine Duschwanne (15) aufweist und ihre Säulen
 vorzugsweise auf dem Rand (17) dieser Wanne (15)
 lösbar befestigt sind.
9. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß zur

Befestigung der Säulen (1-4, 16) auf einem Boden
 bzw. dem Duschwannenrand (17) jeweils eine Zen-
 triereinrichtung vorgesehen ist, auf die die Säulen
 (1-4, 16) aufsetzbar, insbesondere aufsteckbar sind.

10. Duscheinrichtung nach einem der Ansprüche 7
 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß unterhalb des
 Wannenrandes (17) jeweils Bodenstützen (18) für
 die Säulen (1-4, 16) vorgesehen sind, in denen vor-
 zugsweise die Höhenverstelleinrichtungen für die
 Säulen vorgesehen sind.

11. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
 Säulen (1-4, 16) einen durchgehend gleichbleiben-
 den, vorzugsweise kreisförmigen oder prismati-
 schen Querschnitt aufweisen.

12. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
 Säulen (1-4, 16) aus Rohren, insbesondere Kunst-
 stoffrohren, gefertigt sind.

13. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
 Säulen (1-4, 16) zur Führung von Wasserleitungen
 (40) und/oder elektrischen Leitungen ausgebildet
 sind.

14. Duscheinrichtung nach Anspruch 13, dadurch
 gekennzeichnet, daß die elektrischen Leitungen zur
 Versorgung von ggf. vorgesehenen Steuereinrich-
 tungen und/oder elektrischen Geräten, insbesonde-
 re Leuchten (12) vorgesehen sind.

15. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie an
 mindestens einer, vorzugsweise an drei Seiten
 Wände aufweist.

16. Duscheinrichtung nach Anspruch 15, dadurch
 gekennzeichnet, daß die Wände die wenigstens eine
 Säule und die mindestens eine Stütze unter Bil-
 dung einer Duschkabine miteinander verbinden.

17. Duscheinrichtung nach Anspruch 16, dadurch
 gekennzeichnet, daß die Duschkabine wenigstens
 eine Tür aufweist.

18. Duscheinrichtung nach einem der Ansprüche 15
 bis 17, dadurch gekennzeichnet, daß wenigstens eine
 der Wände transparent ausgebildet und vor-
 zugsweise aus Glas oder Kunststoff gefertigt ist.

19. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß min-
 destens eine Säule eine Aufnahme für Duschzubeh-
 ör aufweist, insbesondere mindestens ein in einer
 Aussparung (14) vorgesehenes Ablagefach auf-
 weist.

20. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in ei-
 ner Säule Anzeigeräte zur Anzeige, insbesonde-
 re zur Anzeige von Temperatur, Durchflußmenge
 und/oder Zeit vorgesehen sind.

21. Duscheinrichtung nach einem der Ansprüche 5
 bis 20, dadurch gekennzeichnet, daß die die Steuer-
 armatur und/oder Umstellarmatur aufweisende
 Säule neben der Tür angeordnet ist.

22. Duscheinrichtung nach einem der Ansprüche 5
 bis 21, dadurch gekennzeichnet, daß zusätzliche Be-
 dienungselemente und vorzugsweise auch Anzei-
 gegeräte außerhalb der Duschkabine, insbesondere
 an der Außenseite der Duschkabine, vorgesehen
 sind.

23. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehen-
 den Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die
 Verbindung (1'-4') zwischen Säulen und sonstigen

Stützen vorzugsweise radial von einem zentralen Knotenpunkt ausgehend verlaufen.

24. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungen von Rohren, insbesondere Metallrohren, gebildet werden, deren Durchmesser im Verhältnis zum Säulendurchmesser gering ist, insbesondere weniger als 1/4 davon beträgt.

25. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß in den rohrförmig ausgebildeten Verbindungen Wasserleitungen und/oder elektrische Leitungen angeordnet sind.

26. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungen (1'-4') über ein Knotenstück (7) fest miteinander verbunden sind und zur Versteifung der Säulen mit diesem verbunden sind.

27. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die Verbindungen (1'-4') gewölbe- oder pyramidenförmig verlaufen.

28. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie als Bausatz ausgebildet ist und aus Modulbausteinen zusammensetzbar ist.

29. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Säulen (1-4, 16), Verbindungen (1'-4'), Wände und/oder ggf. Duschtassen (15) als Modulbausteine ausgebildet und zu verschiedenen Duscheinrichtungen zusammensetzbar sind.

30. Duscheinrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß sie mit Druckerhöhungspumpen versehen ist, die vorzugsweise im unteren Bereich einer Säule und/oder unter dem Rand einer Duschwanne angeordnet sind.

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

40

45

50

55

60

65

— Leerseite —

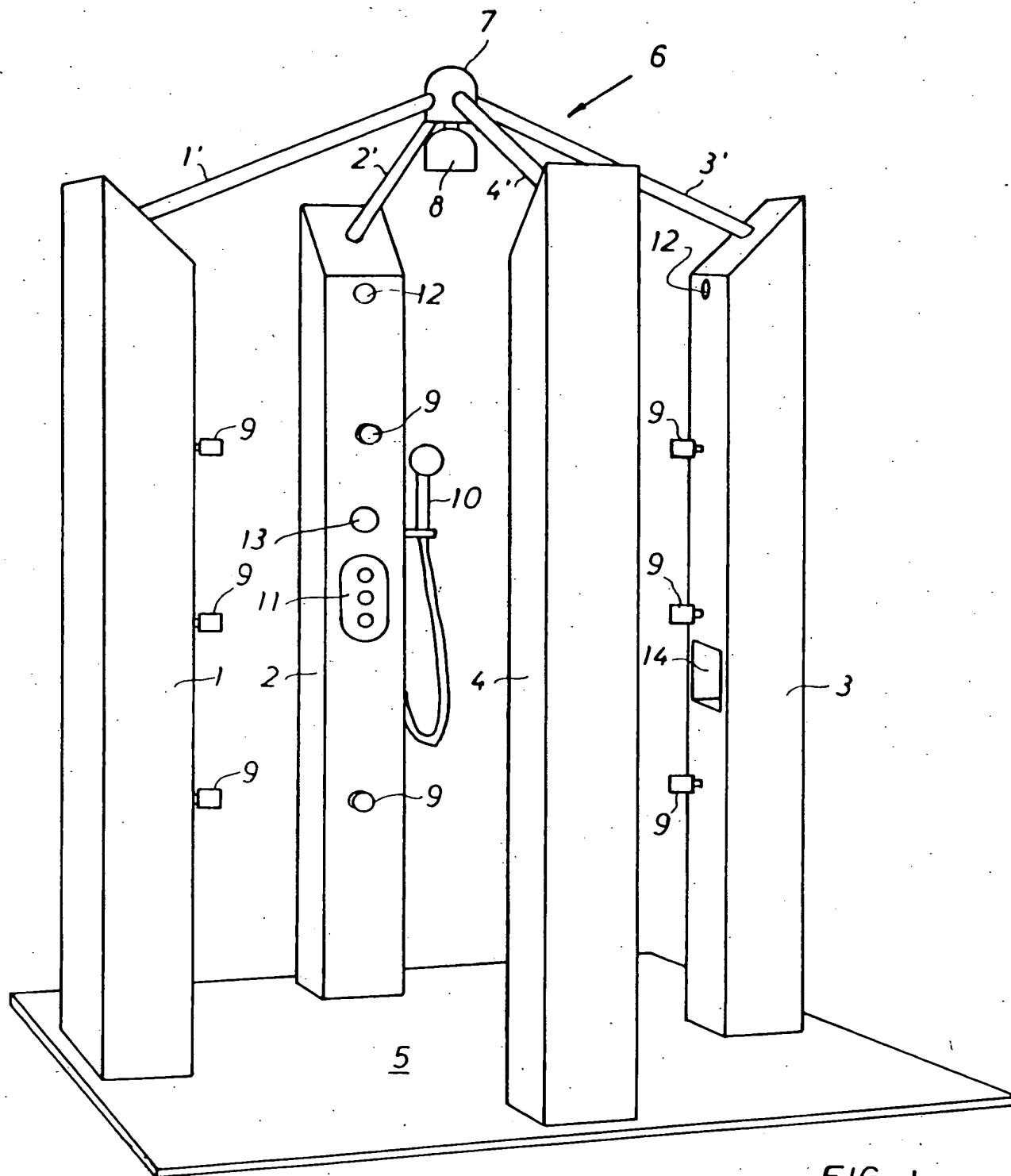


FIG. 1



